

FALTSCHACHTELINDUSTRIE FFI POSITIONIERT DAS RECYCLING VON FALTSCHACHTELN

Mit einem Volumen von 870.971 Tonnen steigerte die deutsche Faltschachtel-Industrie ihr Produktionsvolumen im Geschäftsjahr 2018 um 1,6% gegenüber dem Vorjahr. Der Produktionswert erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 0,4% auf 1,868 Mrd. Euro, hält der *Fachverband Faltschachtel-Industrie (FFI)* in seinem Jahresbericht fest.

Von Klaus-Peter Nicolay

Das bereits 2017 wieder gestiegene Produktions- und Umsatzniveau der Faltschachtel-Industrie wurde damit bestätigt. Gleichzeitig hat aber der Margendruck dazu geführt, dass der Wert produzierter Faltschachteln um 1,2% auf 2.144 Euro je Tonne zurückgegangen ist.

»Die Europäisierung bei der Ausschreibung und Produktion ist unumkehrbar. Deshalb müssen sich die deutschen Faltschachtel-Unternehmen vor allem durch ihre Weiterentwicklung und Innovationskraft in eine gute Position bringen«, sagt **ANDREAS HELBIG**, Sprecher des Vorstands des *Fachverbands Faltschachtel-Industrie*.



Im europäischen Vergleich steht die deutsche Faltschachtel-Industrie für rund ein Fünftel des europäischen Produktionsvolumens. Damit ist sie etwa doppelt so groß wie Großbritannien, Frankreich oder Italien.

Der *FFI* vertritt seit 1948 die Interessen von mehr als 60 Unternehmen mit über 80 Produktionsstandorten des Industriezweigs, der jährlich rund 871.000 Tonnen Faltschachteln produziert, was einem Produktionswert von rund 1,87 Mrd. Euro entspricht. Die *FFI*-Mitglieder repräsentieren dabei rund zwei Drittel des Branchenumsatzes.

Die Branchenkonsolidierung schreitet mit leichten Schwankungen weiter voran. Beim *FFI* steht dem Austritt von einem Vollmitglied sowie drei assoziierten Mitgliedern 2018 die Neuaufnahme eines Vollmitglieds gegenüber. Der Verband repräsentiert etwa zwei Drittel des deutschen Faltschachtelmarktes.

Attraktive Angebote

Die Faltschachtelbranche beschäftigt etwa 9.500 Menschen in branchenspezifischen Berufen wie Verpackungsingenieur, Drucker, Packmitteltechnologe, Verpackungsentwickler und Mediengestalter sowie in technischen, logistischen und kaufmännischen Berufen. Traditionell zeigt sich die Industrie mit derzeit rund 700 Auszubildenden zukunftsorientiert und verantwortungsbewusst. Angesichts des sich verschärfenden Mangels an Fachkräften und Auszubildenden setzen die Falt-

schachtel-Unternehmen zurzeit auf Maßnahmen zur Steigerung der Branchenattraktivität. Dazu zählen sichere Arbeitsplätze, attraktive Karriere-Chancen und Schulungsangebote durch den *FFI*.

Seine Mitglieder unterstützt der *FFI* mit vielfältigen Dienstleistungen und trägt so zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

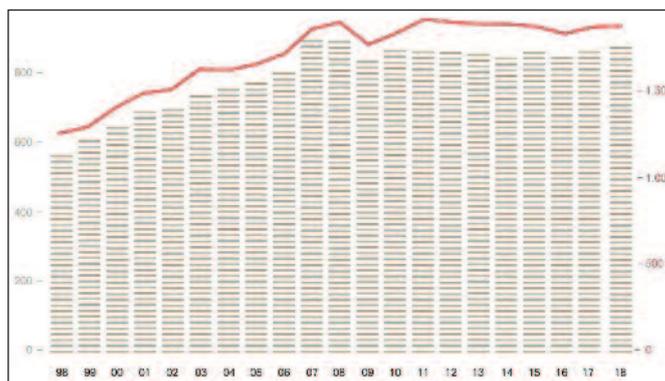
»Das Informationsangebot des *FFI* ist einmalig in Europa«, betont Geschäftsführer **CHRISTIAN SCHIFFERS**. »Der Know-how-Transfer sorgt für Kompetenzsteigerung durch Informationsveranstaltungen und Fortbildungsseminare, aber auch mit Leitfäden, Richtlinien, Mustern und Checklisten.« In diesem Zusammenhang sei auch die *FFI*-Kartondatenbank genannt, die im Herbst online geht und die wir an anderer Stelle detailliert vorstellen werden.



Stoffliches Recycling statt Kompostierung

Die mediale Berichterstattung um die Entsorgung und Recyclingfähigkeit von Verpackungen, der Druck durch das Verpackungsgesetz und die Umsetzung der europäischen Single Use Plastics Directive in deutsches Recht sowie die Kundenanfragen bei den *FFI*-Mitgliedern machen eine systematische Beschäftigung mit den genannten Themen erforderlich. Von zunehmender Bedeutung ist eine gezielte Kommunikation der ökologischen Vorteile von Karton und Faltschachtel gegenüber anderen Verpackungsarten. »Faltschachteln – auch mit Polymer beschichtet, kaschiert oder mit Heiß- beziehungsweise Kaltfolienprägung versehen – sind Teil der Lösung in der aktuellen Diskussion um die Recyclingfähigkeit von Verpackungen«, stellte **ANDREAS HELBIG** bei der Vorstellung eines gemeinsamen Positionspapiers von *FFI*, dem europäischen Faltschachtel-Verband *ECMA* und elf weiteren nationalen Verbänden aus Europa fest.

Das Papier »Die Recyclingfähigkeit von Faltschachteln« hebt hervor, dass die zur Herstellung von Faltschachteln eingesetzten Fasern zu 100% aus nachwachsenden, nicht fossilen Rohstoffen beziehungsweise aufbereitetem Altpapier gewonnen werden. Diese Rohstoffe zur Herstellung von Faltschachteln in Europa



Die Grafik zeigt die langfristige Entwicklung der Produktionsmenge in Tonnen und dem dadurch erzeugten Wert in Euro (obere Kurve) von 1998 bis 2018. (Quelle *FFI*.)

stammen ausschließlich aus einer nachhaltigen und meist zertifizierten Forstwirtschaft (FSC, PEFC). Darüber hinaus dient die Aufforstung der europäischen Wälder für die Herstellung von Faltschachtelkarton. Seit 1950 sind die europäischen Wälder um 100% gewachsen und dienen der Speicherung von CO₂.

CO₂ bleibt über den gesamten Lebensweg gebunden

Im Gegensatz zur thermischen Verwertung oder Kompostierung, bei der das gebundene CO₂ freigesetzt und an die Atmosphäre entlassen wird, bleibt bei der stofflichen Verwertung gebrauchter Faltschachtel-Verpackungen über die Altpapier-Sammlung und Verwendung der wiedergewonnenen Fasern für neue faserbasierte Produkte das von den Bäumen aufgenommene und somit in den Fasern vorhandene CO₂ gebunden. Die mehrmalige Kreislaufführung von Papierfasern im Recycling-Prozess – rechnerisch bis zu siebenmal – stellt also ein bedeutendes Beispiel der Kreislaufwirtschaft und des Klimaschutz dar.

In der Kommunikation von Markenartiklern, Handel und Agenturen wird zwar die Kompostierbarkeit von Faltschachteln aktuell ausgelobt. Vermutlich aus Marketinggründen soll dem Verbraucher vermittelt werden, dass die Kompostierbarkeit einer Faltschachtel ein qualitativ höherwertigeres Attribut als das stoffliche Recycling sei. Zwar ist eine Karton-Faltschachtel auch kompostierbar, doch ist die stoffliche Verwertung immer vorzuziehen, da ansonsten wertvolles Fasermaterial verloren geht.

Auch beschichtete Faltschachteln rezyklierbar

Für bestimmte Barriere-Anforderungen an Faltschachteln (Sauerstoff, Wasserdampf, Migration, Fett etc.) kann der Karton mit

einem Polymer auf fossiler oder biogener Basis beschichtet werden. Diese Faltschachteln haben in der Regel einen prozentual sehr kleinen Kunststoffanteil und sind als duale Karton-Kunststoff-Kombinationen aufgrund der Reduzierung des Kunststoffs den üblichen, schwer rezyklierbaren Mehrlagen-Kunststoffverbunden vorzuziehen. Beschichtete Faltschachteln können in Standard-Recyclinganlagen ebenso umfassend rezykliert werden wie unbeschichtete Faltschachteln.

Verbraucheraufklärung notwendig

Die Faltschachtel-Industrie benötigt Kartonmaterial auf Altpapierbasis in ausreichender Menge und Qualität. Über die flächendeckende Altpapier-Erfassung, Sortierung und anschließende stoffliche Aufbereitung ist in Deutschland schon seit Jahrzehnten ein etabliertes System vorhanden. Doch geht der Recyclinginfrastruktur Fasermaterial verloren, wenn Verbraucher Faltschachteln nach Gebrauch nicht in die Altpapier-Tonne sondern in Behältnisse für Leichtverpackungen (LVP) geben. Zwar findet bei der Sortierung dieses Abfalls eine Separierung von faserbasierten Verpackungen statt (PPK in LVP), jedoch führen Kontaminationen und Verunreinigungen des Fasermaterials durch die Frachten zu einer Qualitätsminderung, sodass das Altpapier nicht für die Herstellung neuer Faltschachteln verwendet werden kann und darf. Es sollte daher nach Auffassung des FFI das Ziel der Hersteller und Verarbeiter von Papier, Karton und Pappe sein, eine Verbraucheraufklärung in Angriff zu nehmen, um durch eine bessere Sortierung durch die Verbraucher das Volumen gebrauchter Karton-Verpackungen zu steigern.

> www.ffi.de

> www.inspiration-verpackung.de



INPRINT

MUNICH

Internationale Fachmesse für Drucktechnologie zur Anwendung in der Industriellen Fertigung

12. – 14. NOVEMBER 2019
Messe München

Entdecken Sie innovative Drucktechnologien und smarte Lösungen für das Bedrucken unterschiedlicher Materialien und Oberflächen in verschiedensten Sektoren der Fertigungsindustrie.

- Druckmaschinen & -systeme
- Komponenten & Druckkopftechnologie
- UV-Technologie, Trocknungs- & Curingsysteme
- Sieb-, Digital- und Spezialdrucktinten
- Geräte für die Druckvorstufe, Be- & Weiterverarbeitung
- Softwarelösungen

Fachkonferenz an allen drei Messetagen

www.inprintmunich.de